

Harter Winter – hoher Gasverbrauch

Stadtwerke-Kunden bezogen im vergangenen Jahr mehr Gas – „Intelligente Zähler“ können bei Kontrolle helfen

Der Blick auf die Gasrechnung für das vergangene Jahr wird so manchem Stadtwerke-Kunden kalte Schauer über den Rücken gejagt haben. Denn angesichts des langen und kalten Winters stieg der Gasverbrauch in zahlreichen Haushalten ebenso wie im Durchschnitt deutlich an.

ANDREAS UITZ

Im Vergleich zum Jahr 2007 stieg der Gasverbrauch der Stadtwerke-Kunden im vergangenen Jahr um 2,25 Prozent an. So verbrauchte der Durchschnittskunde 22 891 Kilowattstunden, im deutlich milderen Vorjahr waren es nur 22 386 Kilowattstunden. Mit diesen Werten liegen die Stadtwerke über dem Bundesdurchschnitt, der mit 20 517 Kilowattstunden angegeben wird. Diese Abweichung ist dem Vertriebsleiter des Energieversorgers, Erich Weber, zufolge auf die klimatischen Bedingungen auf der Ostalb zurückzuführen. Ermittelt werde der Durchschnittliche Verbrauch mittels Division der gesamten Gasabnahme durch die Anzahl der Zähler.

Zwar ist im Vergleich zum milden Winter 2007 eine Steigerung des Verbrauchs festzustellen, im langjährigen Durchschnitt der vergangenen 25 Jahre jedoch liege der Verbrauch 2008 „absolut im Durchschnitt“, sagt Weber.

Und sind die Winter noch so lang und kalt, Möglichkeiten, Energie einzusparen, bestehen dem Vertriebsleiter zufolge immer. Damit die Kunden bei der Verbrauchskontrolle nicht allein auf die Jahresabrechnung angewiesen sind, bieten die Stadtwerke ihren Kunden seit Januar die Möglichkeit, sich mittels „intelligenter Zählertechnologie“ in



Wenn der Gaszähler ins Rotieren kommt und der Verbrauch ansteigt, ist der harte Winter schuld.

Foto: ui

Sachen Gas-, Wasser- und Stromverbrauch auf dem Laufenden zu halten. Diese Technik ermöglicht es den Abnehmern, online stundengenau den Verbrauch zu überwachen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, eine monatliche Verbrauchsabrechnung zugestellt zu bekommen.

Um beim Wohnen wirklich die Energiespar-Möglichkeiten weitgehend auszuschöpfen, empfiehlt Weber auch, einen bedarfsorien-

tierten Energieausweis erstellen zu lassen. Bei diesem kostenpflichtigen Service der Stadtwerke wird das jeweilige Gebäude individuell untersucht und ein maximal vertretbarer Energieverbrauch berechnet. In die Erhebung einbezogen werden sowohl das Baujahr, die Bauart, Wärmedämmung und Größe des Hauses als auch die Eigenschaften der Heizung. Daraus, so der Vertriebsleiter, lasse sich eine akzep-

table Verbrauchs-Obergrenze ermitteln. Für den Gasverbrauch entscheidend sei nicht die Anzahl der Bewohner eines Hauses, sondern die umbaute Fläche. Um eventuelle Schwachstellen eines Hauses zu erkennen, bieten sich Weber zufolge auch „Thermographie-Bilder“ an, auf denen erkennbar wird, wo schlechte Isolierung für erhöhten Energieverbrauch sorgt.

Wird die nach Einbeziehung al-

ler Faktoren errechnete Verbrauchs-Obergrenze überschritten, könne man konkrete Schritte einleiten. Um bei eventuellen Sanierungen festzustellen, wie diese auf den Energieverbrauch wirken, biete sich ein „intelligenter Zähler“ an. Und wer seinen Gasverbrauch kontinuierlich überwachen kann, für den ist das kalte Erwachen bei Erhalt der Jahresabrechnung vielleicht nicht mehr ganz so kalt.